



140 Jahre
Feuerwehr
St. Leonhard/F.



Retten Löschen Bergen Schützen

2012
40 Jahre
Rotes Kreuz
Ortsstelle
St. Leonhard/Ruprechtshofen



180 Jahre für die Bevölkerung!



Vorwort



Hans-Jürgen Resel
Bürgermeister

Wir feiern 140 Jahre Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard am Forst und 40 Jahre Rotes Kreuz St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen. Diese Sonderausgabe der Gemeindezeitung lädt Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren ein, am Jubiläumswochenende vom 27. - 29. April 2012 mitzufeiern.

Technischer Fortschritt und Globalisierung sind Zeichen unserer Zeit. Vieles dreht sich um die große Welt. Umso wichtiger ist es, in einem solchen Umfeld jene Werte hochzuhalten, die das wirkliche Zusammenleben ausmachen. Werte wie Freiwilligkeit, Gemeinnützigkeit, Menschlichkeit oder eine helfende Hand, die immer dann zu Stelle ist, wenn wir sie brauchen.

Die Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard am Forst und das Rote Kreuz St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen sind genau solche Organisationen. Sie sorgen im Ernstfall für rasche und wirksame Hilfe. Alle Männer und Frauen haben sich stets durch ihre Arbeit immer in den Dienst unserer Bevölkerung gestellt. Sie haben durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu einem guten Teil das Leben in unserer Marktgemeinde mitgeprägt, was auch in der vorliegenden Sonderausgabe dieser Gemeindezeitung eindrucksvoll dokumentiert wird.

Als Bürgermeister gratuliere ich zu diesen besonderen Jubiläen recht herzlich. Ein Danke an die zahlreichen Mitglieder im Namen der Bevölkerung für die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, den gezeigten Idealismus, die gelebte Kameradschaft und die ausgezeichnete Arbeit, die viele Stunden – der Freizeit – für den Dienst am Nächsten aufgebracht haben und noch aufbringen werden.

Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

Ein Blick zurück in die jüngere Vergangenheit zeigt deutlich, dass bei uns in Niederösterreich die Richtung stimmt. Dies gilt nicht nur für den Wirtschaftssektor, sondern auch für Bereiche wie Forschung und Technologie, Sport oder auch Kunst und Kultur - auf jedem Sektor konnten zuletzt große blau-gelbe Erfolge erzielt und zukunftssträchtige Schritte gesetzt werden.

Zu dieser überaus positiven Entwicklung unserer Heimat haben zahlreiche Faktoren beigetragen. Ganz klar gehören zu diesen auch das große persönliche Engagement und die Heimatliebe der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher.

Sehr deutlich vor Augen führen uns dies die Blaulichtorganisationen, allen voran die Freiwilligen Feuerwehren und die Rettungsorganisationen. Sowohl Feuerwehr- als auch Rettungswesen stellen essentielle und unverzichtbare Eckpfeiler unserer Gemeinschaft und damit der „Familie Niederösterreich“ dar. Auch die Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard am Forst sowie das Rote Kreuz St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen sind hier von großer Bedeutung. Anlässlich des 140-Jahr-Jubiläums der FF St. Leonhard am Forst bzw. des 40-Jahr-Jubiläums des lokalen Roten Kreuzes möchte ich als Landeshauptmann die Gelegenheit nutzen und an dieser Stelle sowohl den Mitgliedern der FF St. Leonhard am Forst als auch jenen des Roten Kreuzes herzlich für ihre in der Vergangenheit erbrachten Leistungen danken. Zudem gratuliere ich sehr herzlich zu beiden Jubiläen, denn diese zwei runden Geburtstage zeigen, das es in St. Leonhard am Forst um das Miteinander, das Helfen sowie um das Dasein für andere und damit um die Gemeinschaft gut bestellt ist.

Für die Zukunft wünsche ich den beiden „Geburtstagskindern“ und all ihren Mitgliedern alles Gute und dass ihre Freude am Helfen auch in Zukunft erhalten bleiben möge.

Kommando



HBI Engelbert Handl
*Kommandant der
Freiwilligen Feuerwehr
St. Leonhard am Forst*

Das Jahr 1872 kann man als geschichtsträchtiges Jahr für das freiwillige Wesen in St. Leonhard am Forst bezeichnen, als sich damals Männer zusammaten, um der immer wieder drohenden Gefahr des Feuers Herr zu werden. Sie hatten sich sicher nicht erträumt, dass daraus eine Organisation werden

würde, die noch 140 Jahre später Bestand hat. Das war nur möglich, weil es in unserer Wehr immer wieder Vordenker gab. Nur so konnte man sich den sich ständig ändernden Aufgaben mit Erfolg stellen - nur wenn sich Ausbildung und Ausrüstung mit den Herausforderungen entwickeln.

War es am Anfang nur ein kleiner Schuppen, in dem man die Ausrüstung geordnet gelagert hatte, so wurde im Jahr 1905 ein - für die damalige Zeit - Haus für die Zukunft gebaut, das erst im Jahre 1989 durch das heutige Feuerwehrhaus ersetzt wurde. Im aktuellen Feuerwehrhaus sind nun nicht nur Fahrzeuge und Geräte untergebracht, sondern auch Räumlichkeiten für Verwaltung und Ausbildung vorhanden.

Auch die Ausrüstung hat sich in den vergangenen 140 Jahren stark geändert. Waren es in den Anfängen noch Löscheimer, so ging die Entwicklung über Hand- und Motorspritzen in den 20er Jahren bis zu den ersten professionellen Feuerwehrfahrzeugen in den 60er Jahren. Das war dann auch schon die Zeit, in der sich die Aufgaben der Feuerwehr stark veränderten. Die Einsätze verlagerten sich zum großen Teil auf den technischen Bereich. Damals erkannte man in der Feuerwehr St. Leonhard am Forst den

großen Wert der Wettbewerbe für Ausbildung, Motivation und Kameradschaft. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten, ist doch unsere Wehr seit damals immer wieder an der Spitze von Abschnitts-, Bezirks-, Landes- und Bundesbewerben.

Ein weiterer Bereich, anhand dessen St. Leonhard am Forst schon sehr früh Pioniergeist zeigte, ist der Nachwuchs. Unsere Feuerwehr war 1972 unter den Ersten in Niederösterreich, die eine Feuerwehrjugend gegründet hatten. Durch dieses Vordenken stellt die 140jährige Hilfsorganisation nun eine sehr junge Mannschaft.

Aber nicht nur in die Zukunft wurde geplant, einige Kameraden haben auch unsere Geschichte aufgearbeitet, und so kann man die Vergangenheit des Feuerwehrwesens in St. Leonhard am Forst nicht nur lesen, sondern auch sehen und angreifen. Das Feuerwehrmuseum ist sicher eine Sehenswürdigkeit in unserer Region.

Um die vielfältigen Einsätze heutzutage bewältigen zu können, ist es immer wieder notwendig, auf die Verbesserung von Fahrzeugen, Geräten, aber vor allem auf Ausbildung zu setzen. Mit einer gut ausgebildeten, motivierten Mannschaft, die bereit ist, einen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung zu stellen, ist es möglich, Mitmenschen in Not zu helfen.

So werden wir auch in Zukunft unserem Wahlspruch gerecht: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“!

Ich bedanke mich abschließend bei unserem Bürgermeister Hans-Jürgen Resel, Vizebürgermeister Ewald Beigelbeck, dem Gemeinderat, der Bevölkerung, allen Rettungsorganisationen, den Nachbarfeuerwehren, aber vor allem bei meinen Feuerwehrkameraden für die gute Zusammenarbeit mit einem „Gut Wehr“.

Mindestausrüstungsverordnung

Ein derzeit großes Thema in den Medien und auch in vielen Gesprächen ist die neue Mindestausrüstungsverordnung. Diese gibt es allerdings schon seit mehreren Jahrzehnten, sie ist also nichts Neues.

Leider wurde sie immer wieder von schwarzen Schafen umgangen und damit sicher nicht immer optimal mit den Mitteln gehaushaltet. Anstatt in solchen Fällen die Förderungen zu streichen, folgte nun eine neue Verordnung, mit der aber sehr viele offene Fragen aufgetaucht sind. Feuerwehren und Gemeinden, die sich stets an die Verordnung gehalten haben, bekommen nun vieles nicht mehr gefördert, da neue – fragwürdige –

Maßstäbe zur Bewertung herangezogen werden.

In der Feuerwehr St. Leonhard am Forst wurde stets verantwortungsvoll mit den finanziellen Mitteln umgegangen. So laufen unsere Fahrzeuge über die volle Laufzeit und Gerät wird gegebenenfalls auch gebraucht angekauft, wenn die Kosten-Nutzen-Bilanz stimmt. Auf Grund der derzeitigen Unsicherheit um die neue Mindestausrüstungsverordnung wird mit einem Förderungsansuchen für unser im Jahre 2014, 25 Jahre alt werdendes LFB (Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung) noch zugewartet, da wir im Sinne der Bevölkerung sicher nicht als Versuchskaninchen erhalten wollen.

Geschichte

Drei Brände innerhalb weniger Tage im Juli des Jahres 1872 führten zur Gründung einer Feuerwehr. 47 Männer gelobten Treue und Gehorsam, damit war die 127ste Feuerwehr des Landes Niederösterreich und erste des Bezirks Mank aus der Taufe gehoben. Mittels Spenden wurde eine Landspritze angekauft, die sich in den folgenden Jahren oft bewährte und große Bewunderung hervorrief. Das Spritzenmagazin war damals im heutigen Hause Ostermayer untergebracht.

Die Feuerwehr St. Leonhard am Forst war bereits damals äußerst schlagkräftig und mit modernstem Gerät ausgestattet. Da dieses aber auch finanziert werden musste, wurden von Anfang an Veranstaltungen und Theateraufführungen organisiert, und in den 30er und 40er Jahren sogar ein Kino betrieben.

1905 konnte das neue Feuerwehrhaus, welches heute das Feuerwehrmuseum beherbergt, bezogen werden. 1930 wurde eine Filiale in Großweichselbach und 1931 eine Filiale in Ober-Neusiedl eingerichtet, um noch rascher zum Einsatzort vorrücken zu können. 30 Jahre zuvor dauerte die Vorrückung zu einem Einsatzort in Diesendorf beispielsweise noch 75 Minuten!

1939 musste allerdings das gesamte Inventar an den „Schutzdienst“ übergeben werden. Die demokratischen Strukturen innerhalb der Feuerwehr waren dem Faschismus damals ein Dorn im Auge. Erst 1945 wurde die Feuerwehr wieder aktiviert. Es sollte aber noch bis in die 70er Jahre dauern, bis die Feuerwehr rechtlich vom Verein zur Körperschaft öffentlichen Rechts wuchs.

Die folgenden Jahrzehnte zeigen eine Tendenz zu technischen Einsätzen. Durch den Ankauf von Tankfahrzeugen wird die Wasserversorgung auch in trockenen Jahren sichergestellt. Das immer stärkere Verkehrsaufkommen, und die dadurch vermehrten Unfälle und technische Einsätze, erfordern entsprechendes Gerät. Um dem dadurch entstandenen Platzbedarf beizukommen, konnte 1990 das jetzige Feuerwehrhaus eingeweiht werden.

Es ist aber auch das ehemalige Feuerwehrhaus in Gebrauch, in dem sich heute ein äußerst sehenswertes Museum befindet. Die Väter und Motoren dieses Museums der besonderen Art waren die Ehrenverwalter Franz Ressler und Eduard Etlinger. Sie leisteten Großartiges, sammelten und restaurierten mit viel Idealismus. Das große Einfahrtstor gibt auch die Möglichkeit große Fahrzeuge zu präsentieren. So leuchten so manche Besucher Augen, wenn sie den Mercedes-Luftschutzwagen (Bj. 1940) sehen, der für FF-Einsätze zur Verfügung stand. Auf rund 200m² in zwei Etagen können rund 60 Großexponate und über 600 Kleinexponate bewundert werden. Es sind FF-Stücke und Geräte, mit denen in der Vergangenheit bei Einsätzen gearbeitet wurde und die die freiwilligen Helfer begleiteten. Zu bewundern ist außerdem ein Dodge Canada (Bj. 1940), eine Abprotzspritze mit Vorderwagen (Bj. 1902), ein Gerätekarren (um die Jahrhundertwende), eine leichte Landfahrtspritze (Bj. 1890), eine Karrenspritze (Bj. 1885) und vieles mehr. Ein Besuch lohnt sich!

Tag der offenen Tür auch im Museum am Samstag, dem 28. April 2012 (Anmeldung im Zeughaus).



Unsere Feuerwehr vor genau 100 Jahren.





Feuerwehr aktuell

Wettkampf und Ausbildung

Bereits 1883 war man sich der Wichtigkeit einer fundierten Ausbildung und regelmäßiger Übungen bewusst. So wurden damals verpflichtende Übungen festgeschrieben. 1906 wurde vom damaligen Gemeindefarmer eine Sanitätsabteilung ins Leben gerufen.

1956 wurde die erste Wettkampfgruppe der Feuerwehr St. Leonhard am Forst eingerichtet und diese Tätigkeit wird bis heute hoch gehalten, um im Einsatzfall wertvolle Sekunden zu sparen. So können wir stolz auf zahlreiche Erfolge bis auf Bundesebene verweisen.

Durch den technischen Fortschritt und die sich dadurch ständig verändernden Anforderungen ist vor allem das Thema Ausbildung bei der Feuerwehr zentraler Bestandteil. Dazu gehören zum Beispiel Photovoltaik, moderne PKW-Technik, aber auch Gefahrenstoffe, unterstützende Technologien und der Wasserdienst.



Veranstaltungen und Kameradschaftspflege

Nach 140 Jahren spielen wir nicht mehr Theater, auch wurde das Kino vor 60 Jahren stillgelegt. Veranstaltungen wie der Sturmheilige und die Disco gehören dennoch zum Fixpunkt im Veranstaltungskalender der Gemeinde, und locken Jahr für Jahr zahlreiche Besucher ins Zeughaus.

Die Feuerwehr sieht sich als aktiver Teil des Vereins- und Gemeindelebens und bestreitet darüber hinaus auch Ausflüge und Versammlungen zur Kameradschaftspflege.



40 Jahre Feuerwehrjugend

War die Feuerwehr St. Leonhard am Forst bereits unter den Vorreitern des organisierten Dienstes an der Bevölkerung, so dürfen wir uns auch mit Stolz zu den ersten Jugendfeuerwehren des Landes und als erste im Bezirk zählen.

40 Jahre Feuerwehrjugend in Niederösterreich bedeuteten auch 40 Jahre Feuerwehrjugend St. Leonhard am Forst. Kamerad Herbert Wojta wurde damals mit der Bildung einer Feuerwehrjugend beauftragt - 1972 wurde diese beim Landesfeuerwehrverband angemeldet. Ganz eng verbunden mit dem Aufbau und Bestehen der Feuerwehrjugend war auch Eduard Etlinger †.

Der Erfolg gab uns recht! Zahlreiche großartige Erfolge – auch im Ausland – erzählen eine Geschichte. Die Jugend steht den „Großen“ in nichts nach und so legt Vorausschau erneut den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte.

Es folgten 6 Landestitel und zahlreiche gute Platzierungen bei Bundesbewerben. Das Topjahr war 1990 mit einem zweifachen Landessieg. Ein Höhepunkt war sicherlich auch das Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend in Jahr 1997 in St. Leonhard. Mit 3.118 Lagerteilnehmern hatte unsere Wehr alle Hände voll zu tun.

Neben den Bewerben wird auch Ausbildung ganz groß geschrieben. Es stehen Fertigungsabzeichen, Funk, Erste Hilfe, Wasserdienst und Technik immer am Programm. Der Wissenstest, der alljährlich vor Ostern stattfindet, ist eine kleine Überprüfung der feuerwehrfachlichen Kenntnisse.

Ein fixer Bestandteil der Jahresplanung sind auch Ausflüge, zB zur Flughafenfeuerwehr Schwechat oder zur Berufsfeuerwehr Wien. Zurzeit zählt unsere Jugend 7 Jungs.



Als Jugendlicher oder Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren kannst du der Feuerwehrjugend beitreten. Unsere Übungen finden meistens am Samstag um 15 Uhr im FF-Haus statt.

Bei Interesse meldest Du Dich einfach bei:

Thomas Sitz, thomas.sitz@a1.net, (0664) 345 53 76



Mannschaft 2012



Jugend v.l.n.r.: Berger Sebastian, Zeiß Niklas, Lasselsberger-Kühberger Thomas, Emsenhuber Daniel, Kamer Christoph, Reiter Fabian

1. Reihe: Schrefel Stefan, Rießner Horst, Strasser Othmar, Schrefel Josef, Bgm. Resel Hans-Jürgen, Kdt. Handl Engelbert, Fischer Rudolf sen., Dr. Thöni Herbert, Prankl Franz, Vizebgm. Beigelbeck Ewald, Janisch Florian, Dr. Fedrizzi Hansjörg
2. Reihe: Kamer Andreas, Fischer Rudolf, Luger Hubert, Mika Josef, Wojta Herbert, Reiter Hermann, Wiesenhofer Johann, Scheibenpflug Josef, Koll Karl, Zöchbauer Josef, Königsberger Helfried, Wolf Adolf
3. Reihe: Pöchhacker Florian, Rieder Niklas, Fleischhacker Gerald, Nurscher Martin, Lasselsberger-Kühberger Franz, Sitz Thomas, Lechner Richard, Fischhuber Mario, Königsberger Josef, Zeller Karl, Kitzwögerer Walter, Strasser Johann, Kitzwögerer Ernst, Bartunek Ferdinand, Fleischhacker Leonhard, Prichenfried Franz
4. Reihe: Reiser Hans, Hömstreit Harald, Groß Thomas, Amon Stefan, Heher Simon, Handl Mathias, Schrefel Franz, Funiak Dieter, Lassletzberger Nico, Reber Ludwig, Hürner Philipp, Baier Patrick, Bartunek Martin, Baier Johann, Mika Thomas, Kitzwögerer Walter jun., Hollensteiner Gerhard
5. Reihe: Holl Franz-Josef, Kaiblinger Fabian, Fleischhacker Gregor, Huber Jakob, Schrefel Alexander, Grabner Franz, Zeller Manuel, Linsberger Stefan, Graf Lukas, Teufel Alexander

Einsätze

Stellvertretend für die ca. 80 Einsätze jährlich seien hier einige herausragende Ereignisse aus der Chronik zitiert.

1911 Serie von Blitzeinschlägen hüllt St. Leonhard in Feuerschein

Am 23. Jänner um 19 Uhr entlädt sich ein Gewitter ungeheurer Heftigkeit über St. Leonhard am Forst. Die ganze Gegend erstrahlt infolge von Blitzeinschlägen ringsum im Feuerschein. Dem durch Blitzschlag entstehenden Feuer fallen die mit Stroh gedeckten Häuser Kern und Kremser in Schönbuch zum Opfer.

Ein Blitz entzündet zur selben Zeit das Gehöft des großen Art- hofbauers in Fohra, wohin der Mannschaftswagen mit nur sechs Mann fahren muss, um den Ort nicht schutzlos zu hinterlassen. Auch die Schachermühle ist durch Blitzschlag in Flammen aufgegangen.



1938 Fehlalarm durch intensives Nordlicht

Die zweite Ausrückung des Jahres erfolgte am 25. Jänner um 20 Uhr infolge eines intensiven Nordlichts, wie es seit einem Menschenalter noch nicht vorkam und fast alle Feuerwehren irreführte, die die ungewöhnliche Röte für einen Riesenbrand hielten.

1959 Hochwasser

Anhaltende starke Regenfälle lassen am 21. Juli um 9 Uhr Mank- und Melkfluss aus den Ufern treten. Die Wassermassen kommen derart schnell, dass innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Häuser, Straßenzüge, Wiesen, Felder und Gärten überflutet sind.

Der Landwirt Anton Donabauer und dessen Stiefsohn Leopold Deix aus Anzendorf, die sich eigentlich einen schönen Tag auf der Fahrt zur Hochzeit nach St. Leonhard erhofften, werden von den Wassermassen auf der Mankflussbrücke mitgerissen. Sie werden am nächsten Tag 2 km flussabwärts tot gefunden. Ebenfalls von den Fluten mitgerissen wird der Hilfsarbeiter des Steinbruchunternehmens Robert Grabner, Leopold Leitner. Seine Leiche wird am 24. Juli gefunden.

Das Ausmaß der Katastrophe ist unvorstellbar: 145 Häuser bis zu zwei Meter unter Wasser, drei Wohnhäuser, vier Schuppen und ein Sägewerk total zerstört. Auch 13 Baubaracken der Melkflussregulierung werden von den Wassermassen weggeschwemmt. Zahlreiche Brücken (Gassen, Thal, Diemling) nimmt das Wasser mit, so auch die Eisenbahnbrücke in Ritzengrub. Umgekommen sind auch zahlreiche Tiere. Unter höchster Lebensgefahr retten zwei Gendarmeriebeamte das Ehepaar Groissenberger in Schweining vor dem sicheren Ertrinkungstod.

Die Hauptlast hat aber die Feuerwehr. Tagelang sind 30 Mann pausenlos mit dem Bergen von Menschen, Tieren und Maschinen im Einsatz. Es gilt Dämme aufzurichten, Sandsäcke zu schichten und Wasserabsperrungen zu machen. Sie sind fast bis in den Monat September hinein mit den Auspumparbeiten von Kellern und tiefergelegenen Räumlichkeiten beschäftigt.



1961 Waldbrand

Nach einem Brand auf der Stadlwiesen in Eselsteiggraben Großalarm am 11. März: am Hiesberg in Rosenfeld brennen 15 ha Wald. Wegen Mangel an Kraftfahrern kommen die angeforderten Pioniere erst nach Lokalisierung.

1974 Rekordbrandjahr mit 25 Brandeinsätzen

Den Auftakt machte der „Krawattenbrand“.

1984 Brandeinsatz in Kerndl

Der größte Brandeinsatz dieses Jahres ist in Kerndl. Am Wirtschaftsgebäude von Ignaz Riegler flammt das Feuer immer wieder auf. Es sind 3 Tage Nachlöscharbeiten erforderlich.

1990 Orkan „Wiebke“ zieht über St. Leonhard

Am 1. März wütet der Sturm bei vielen Häusern, wie bei Beranek, Pilter, Gansberger, Prichenfried. Die Feuerwehr hängt so manches Dach nieder.

1993 PKW rast in Menschenmenge

Ein schreckliches Bild bietet sich der Feuerwehr am 22. Mai um 01.30 Uhr, nachdem ein Autolenker in die St. Leonharder Fußwallfängergruppe hineinrast. Zwei Menschen finden an Ort und Stelle den Tod, einer stirbt kurz darauf.

1996 Brand Rappersberger

Herausragend war der Großbrand im September mitten im Ort: die Feuerwehr feierte gerade den Abschluss des erfolgreichen Wettbewerbsjahres. Die Verständigung erfolgt um 22:15 Uhr: da heißt es „beim Rapperl brennt's“!

Viele parkende Autos und Schaulustige erschwerten die Zufahrt. Es brennt ausgehend von einem Müllkübel das Wirtschaftsgebäude und der Dachstuhl des Gasthaussaales. Gefahr besteht für das Gasthaus mit den Fremdenzimmern und für die angrenzenden Objekte.

Nach 45 Minuten heißt es, dass noch Schweine im Stall sind. Die Kameraden retten die zehn Schweine lebend durch den Saal. Neun Feuerwehren mit 183 Mann sind im Einsatz.

2009 Hochwasser 50 Jahre nach der letzten Katastrophe

In unmittelbarer Erinnerung ist allen noch das Hochwasser von 2009, das den Bezirk Melk in Atem hielt und von dem aber besonders St. Leonhard betroffen war. Unermüdlich kämpften Feuerwehr und Bundesheer gegen die Wassermassen. Auch die Erinnerung an 1959 – bewusst oder aus Erzählungen – kommt hoch. Es waren diesmal keine Todesopfer zu beklagen, die Wassermassen standen denen von 1959 aber sicher in nichts nach und so war zumindest der Sachschaden groß.

In Lunzen war die Lage besonders kritisch. Eine Großpumpe aus Horn pumpte hier cirka 15 Millionen Liter Wasser ab. Ein Augenzeuge: "Die Melk ist innerhalb einiger Minuten über die Ufer getreten und hat alles unter Wasser gesetzt. Zuletzt gab es im Jahre 1959 eine derartige Überflutung."





Geschichtlicher Rückblick



Mario Angerer
Ortsstellenleiter vom
Roten Kreuz St. Leonhard am
Forst - Ruprechtshofen

Im Jahre 1971 wurde auf Wunsch des Herrn Bürgermeister Hammerle und der Bevölkerung die Gründung einer Ortsstelle des Roten Kreuzes in St. Leonhard am Forst beim Leiter der Bezirksstelle Melk, Herrn Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Buxbaum, beantragt.

Jahre wurden durch die Ärzte Dr. Böhm, Dr. Nimmrichter, Dr. Thöni und Dr. Lebersorger weitere Kurse mit durchschnittlich 15 Teilnehmern abgehalten.

Zum ersten Ortsstellenleiter wurde Herr Bürgermeister Hammerle und zu seinem Stellvertreter Frau Rießner und als Schriftführer Herr Seckar gewählt.

Die erste Ausfahrt der Ortsstelle war am 28. Februar 1972. In den ersten Jahren wurden durchschnittlich 20 bis 30 Ausfahrten pro Monat gefahren, die sich später auf 50 bis 60 Fahrten erhöhten. Monatlich finden seit der Gründung der Ortsstelle Einsatzbesprechungen statt, bei denen die Ärzte das Wissen der Mitarbeiter über Erste Hilfe auffrischen und erweitern.



Dr. Buxbaum und OSR Hammerle, die „Väter“ unserer Rot Kreuz Ortsstelle.

Wider Erwarten konnten genügend freiwillige Helferinnen und Helfer für diese verantwortungsvolle Aufgabe gewonnen werden. Im Dezember 1971 fand bereits der 1. Kurs mit 20 Teilnehmern unter der Leitung von Gemeindearzt Dr. Böhm statt.



Die Bezirksstelle stellte einen Rotkreuzwagen zur Verfügung und übernahm die Betriebskosten. Die Gemeinde St. Leonhard am Forst sorgte für ein Einstellgebäude. Im Laufe der kommenden



Gruppenfoto bei der 10 Jahres-Feier.

Ende 1985 legte Bürgermeister Hans Hammerle die Leitung der Ortsstelle zurück und ihm folgte in dieser Funktion Herr Bürgermeister Schellenbacher und sein Stellvertreter Herr Höbarth.



Im Jahre 1988 wurde ein K-Zug in der Stärke von 14 Helferinnen und Helfer gegründet.

Um den Gemeinschaftsgeist und die Kameradschaft zu pflegen, findet jährlich ein Ausflug der Ortsstelle statt. Auf Anregung von Bürgermeister Schellenbacher wurde das alte Einstellgebäude durch eine sanitäre Gruppe erweitert und neu adaptiert. Die Arbeiten wurden zum Großteil von einigen Rotkreuzhelfern unentgeltlich in ihrer Freizeit ausgeführt.



20 Jahr-Feier unserer Ortsstelle.

Im April 1999 legte Bürgermeister Hans Schellenbacher die Leitung der Ortsstelle zurück.

Am 03. Mai 1999 fanden Neuwahlen statt. Herr Dr. Heribert Lebersorger wurde zum neuen Ortsstellenleiter gewählt. Zum neuen Schriftführer wurde Herr Josef Schravogl gewählt, der dem seit der Gründung der Ortstelle amtierenden Schriftführer Herrn Franz Seckar folgte.



Die aktive Mannschaft im Jahr 2002.

2006 konnten wir in unser neues Rotkreuzhaus übersiedeln. Es war eine große Bereicherung für die Mannschaft, weil das Haus genügend Platz bietet. Seit 2008 gibt es an der Ortsstelle eine Jugendgruppe, bestehend zurzeit aus 8 Kindern.

Im Jahre 2009 legte Dr. Lebersorger die Leitung der Ortstelle zurück und ihm folgte in dieser Funktion Herr Mario Angerer. Ortsstellenleiter-Stellvertreterin blieb Frau Adelheid Pöllendorfer. In den letzten Jahren lag ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Mitarbeiterschulung. Die Frühdefibrillation (Defi) kommt in der Ortsstelle seit April 2000 zum Einsatz. Auch Herz-Lungen-Wiederbelebungs-kurse wurden der Bevölkerung von St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen angeboten. Das Interesse war

sehr groß und so konnten viele Bürger in der Wiederbelebung ausgebildet werden.

Weiters finden jährlich abwechselnd in St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen „Besuche“ in den Schulen und Kindergärten statt. Berührungängste werden abgebaut, aber auch die ersten „helfenden Handgriffe“ können den Kids erklärt werden.

Unser Fuhrpark umfasst einen Rettungstransportwagen (RTW) für Akuteinsätze und Liegendtransporte sowie einen Behelfs-krankentransport (BKTW) für gehfähige Patienten.

In den vergangenen 40 Jahren wurden insgesamt 26.700 Einsätze und 1.510.000 Einsatzkilometer gefahren.

In der Ortsstelle versehen derzeit 25 freiwillige Helferinnen und Helfer ihren Dienst. Die Helferinnen und Helfer der Ortsstelle haben sicherlich in den letzten 40 Jahren ihren Beitrag zum Wohle der Gemeindebürger von St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen geleistet und werden auch in Zukunft für den „Nächsten“ da sein.



Die aktuellen Vorstandsmitglieder.

Ich möchte mich abschließend bei beiden Bürgermeistern, Herrn Hans-Jürgen Resel und Herrn Ing. Leopold Gruber-Doberer und bei allen Blaulicht-Organisationen für die gute Zusammenarbeit bedanken.



Mehr Infos und Fotos über den Dienstbetrieb unserer Ortsstelle St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen finden Sie auf unserer Homepage www.rotekreuz.net



Mannschaft 2012



1. Reihe hockend: Emsenhuber Sandra, Heindl Sandra, Huber Erna, Pölzer Stephan, Ortsstellenleiter Angerer Mario, Ortsstellenleiter-Stv. Pöllendorfer Adelheid

2. Reihe stehend: Riegler Annemarie, Bauer Monika, Gattringer Johann, Heiß Matthias, Hollensteiner Renate, Streßler Waltraud, Prankl Bettina, Lebersorger Heribert, Meisinger Barbara, Heindl Martina, Eder Magdalena und Pilter Katrin

Neubau Ortsstellengebäude

Der 18. Juni 2006 ging in die Geschichte unserer Rotkreuz-Ortsstelle ein. Das neue Rotkreuz-Haus wurde feierlich eröffnet. Viele helfende Hände trugen dazu bei, dass unser neues Heim rechtzeitig bezogen werden konnte. Die vielen Arbeitsstunden der ausführenden Firmen, der Mitarbeiter sowie der Freunde des Roten Kreuzes realisierten dieses für die Ortsstelle so wichtiges Projekt. Die Finanzierung stellten das Österreichische Rote Kreuz - Bezirksstelle Melk, das Land NÖ sowie die Versorgungsgemeinden St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen sicher. Einen wesentlichen Beitrag stellten aber auch die vielen Spenden der hiesigen Bevölkerung dar.



An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die vielen Helfer, Spender und an die Gemeinden St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen!

Die 7 Rotkreuz-Grundsätze

Menschlichkeit

Wir dienen Menschen. Aber keinem System.

Unparteilichkeit

Wir versorgen das Opfer. Aber genauso den Täter.

Neutralität

Wir ergreifen die Initiative. Aber niemals die Partei.

Unabhängigkeit

Wir gehorchen der Not. Aber nicht dem König.

Freiwilligkeit

Wir arbeiten rund um die Uhr. Aber nicht in die eigene Tasche.

Einheit

Wir haben viele Talente. Aber nur eine Vision.

Universalität

Wir achten Nationen. Aber keine Grenzen.



Übungen und Mitarbeiterschulungen

Es finden laufend Einsatzübungen statt, um die Zusammenarbeit mit anderen Blaulichtorganisationen entsprechend zu koordinieren.

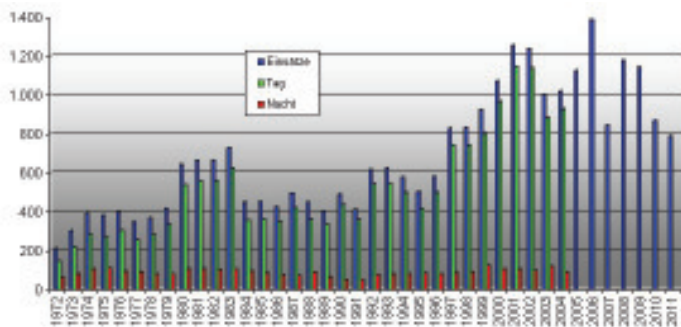
Auch die internen Mitarbeiterschulungen bilden die Basis für ein fundiertes Wissen im Rettungsdienst.



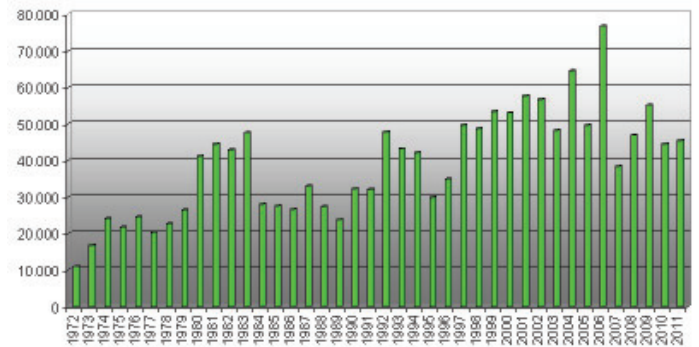
FF-Übung am Nationalfeiertag 2011.

Mannschaftsübung im Juli und Oktober 2011 - Übungsleiter Gregor Mayer von der Bezirksstelle Melk.

Einsatzstatistik der Jahre 1972 - 2011



26.700 Einsätze



1.510.000 gefahrene Kilometer

Gesellschaftliches und Öffentlichkeitsarbeit



Heuriger 2011 im Volkshaus.



Sommerferienspiel 2011.



Friedenslicht 2011.



Ausflug 2011 in die Südsteiermark.



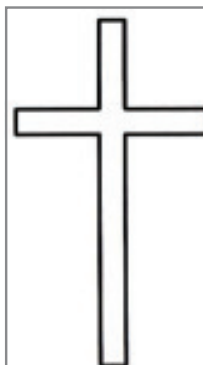
„Besuch“ im Kindergarten St. Leonhard am Forst.

First Responder

Seit Mai 2011 werden bei schwerwiegenden Notfällen im Gemeindegebiet von St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen parallel zum Rettungsdienst sogenannte ‚First Responder‘ von der Rettungsleitstelle ‚Notruf 144‘ mitalarmiert. ‚First Responder‘ (auch Akuthelfer) sind ausgebildete NotfallsanitäterInnen, die bei Notfällen ehrenamtlich in ihrer Freizeit die Zeitspanne zwischen dem Notruf und dem Eintreffen des ersten Rettungsfahrzeuges durch Sanitätshilfe und lebensrettende Sofortmaßnahmen überbrücken. Weiters unterstützen First Responder anwesende Ärzte (Praktiker, Notarzt) bei deren notärztlichen Maßnahmen. Dieses System ist in einigen Regionen in Niederösterreich bereits langjährig erprobt. Ein First Responder stellt eine Ergänzung und somit keinen Ersatz zum Rettungsdienst dar. Es ist daher wesentlich, dass unser Rettungsfahrzeug in St. Leonhard am Forst – Ruprechtshofen rund um die Uhr besetzt wird. Leider ist dies derzeit nicht möglich! Um die lückenlose Aufrechterhaltung unseres Dienstbetriebes wieder zu erreichen, braucht die Ortsstelle daher neue freiwillige MitarbeiterInnen und daher SIE! Für weitere Infos können Sie unverbindlich Herrn Mario Angerer unter (0664) 960 07 86 kontaktieren.



Ein herzliches Dankeschön an die Bevölkerung der Gemeinden St. Leonhard am Forst und Ruprechtshofen für die fortwährende Unterstützung!
Ebenso ein herzliches Dankeschön an unsere Rotkreuzmitarbeiterinnen und –mitarbeiter, die bereits aus dem Aktivstand ausgeschieden sind!



In Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken wir unserer Mitglieder, die seit der Gründung der Ortsstelle St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen uns im Tod vorausgegangen sind.

Ihre Kameradschaft und Treue werden uns immer Vorbild sein.

Jugendarbeit

Herumhängen in der Freizeit kann jeder!

Wer seine Zeit aber nicht nur zwischen Fernsehen und Videospiele verbringen will, hat bei unserer Jugendgruppe des Roten Kreuzes Besseres zu tun.

Gesundheitserziehung, Erste Hilfe oder Umweltschutz sind nur ein paar der Schwerpunkte. Spiel und Spaß dürfen natürlich nicht zu kurz kommen.

Die Jugendgruppe des Roten Kreuzes bietet jungen, interessierten Menschen eine Freizeitgestaltung, die zu humanitärer Gesinnung und mitmenschlichem Verhalten hinführt. Darüber hinaus hilft sie jungen Menschen zu lernen, konkrete Hilfe zu leisten.

Steckbrief der Jugendgruppe Ortsstelle St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen:

Name?

Die Pharaonen

Wer kann mitmachen?

Mädchen und Buben ab 8 Jahre

Wo?

Rot Kreuz Haus der Ortsstelle St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen

Wann?

jeden 2. Samstag von 14 - 16 Uhr

Wieviel?

Die Teilnahme ist kostenlos - für Ausflüge kann allerdings bei Bedarf ein Unkostenbeitrag verlangt werden.

Die Jugendgruppe in St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen gibt es seit 2008 und besteht derzeit aus 8 aktiven Mädchen zwischen 9 und 13 Jahren.



Besuch bei Christophorus 15:

Die Jugendgruppe besuchte den Stützpunkt des Christophorus „C15“ in Ybbsitz. Ein Pilot des C15 erklärte neben der Besichtigung des Hubschraubers die technischen Daten, Sonderausrüstung sowie Wartung und Kosten eines Fluges.



Müllsammeln:

Die Gruppe zögerte nicht, als der Punkt „Saubere Umwelt“ am Gruppenprogramm stand.

Die Kinder schnappten sich Handschuhe und Müllsäcke und starteten eine „Müllsammelaktion“.

Großes Erstaunen rief immer so mancher spektakuläre Fund hervor – von alten Schuhen bis zur Coladose war alles dabei.



Reanimation mit Laien-Defi:

Im Oktober 2011 hatten die Kinder keine Scheu vor dem Lebenretten.

Da es sehr wichtig ist, sich frühzeitig mit einer möglichen Notsituation auseinanderzusetzen, um gut darauf vorbereitet zu sein, wurde den Kindern in dieser Gruppenstunde der Umgang mit einem Laien-Defibrillator nahe gebracht.

Es herrschte reges Interesse, sowohl in der Theorie als auch bei praxisnahen Übungen.



Rollstuhlexkursion in St. Pölten:

Bei dieser Rollstuhlexkursion in der Fußgängerzone wurden einerseits die Kinder/Jugendlichen auf Gehbehinderungen sensibilisiert und andererseits wurde auf die Bedingungen für Rollstuhlfahrer geachtet - zB Betreten von Geschäften, Benutzen von Toiletten, Überqueren der Straßen usw...

Das Resultat war überraschend positiv – in vielen Geschäften gibt es barrierefreie Eingänge und Aufzüge. Die getesteten Umkleidekabinen und Toiletten waren auch großteils zufriedenstellend. Leider konnten wir bei den Straßenübergängen zu hohe Gehsteigkanten feststellen.

Die 5 Rollstühle wurden uns von der Firma Wutschka kostenlos zur Verfügung gestellt.



Tauchen:

Gemeinsam mit der Wasserrettung St. Pölten konnten die Kinder im Hallenbad St. Pölten die Taucherausrüstung ausprobieren und einiges über die Theorie und Praxis der Wasserrettung erfahren.

Veranstaltungen im Rahmen „180 Jahre“



**140 Jahre
Feuerwehr
St. Leonhard/F.**



Retten Löschen Bergen Schützen

Tage der offenen Tür

Freitag 27. April 9 - 17 Uhr
Rotes Kreuz

Samstag 28. April 10 - 17 Uhr
Feuerwehr

*Feuerlöscherüberprüfung
durch Rauchfangkehrermeister Bartunek*

Heuriger des Roten Kreuz

Samstag 28. April ab 16 Uhr
Volkshaus

Festmesse und Festsitzung

Sonntag 29. April ab 9 Uhr
Pfarrkirche St. Leonhard am Forst

180 Jahre

**für die
Bevölkerung!**



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde St. Leonhard am Forst, Hauptplatz 1, 3243 St. Leonhard am Forst

Redaktion: Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard am Forst und Rotes Kreuz Ortsstelle St. Leonhard am Forst - Ruprechtshofen

Fotos: Marktgemeinde St. Leonhard am Forst, Privat, Robert Schmid, Druck: Ing. H. Gradwohl Ges.m.b.H, 3390 Melk